

Muss die Sichtbarkeit der deutschen Forschungspolitik gesteigert werden?

Dr. Sizzo Lehmann-Brauns, Bereichsleiter Innovationsforum/Internationales, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Kein Politikfeld hat in Deutschland seit der Finanzkrise eine ähnlich starke Aufwertung erfahren wie die Forschungspolitik. Die Steigerungsraten des BMBF-Haushaltes liegen im zweistelligen Bereich, aktuell sind 12,8 Milliarden Euro im Bundeshaushalt für 2012 eingeplant. Nahezu alle anderen Ressorts müssen sparen. Auch viele Bundesländer haben komplementär ihre forschungspolitischen Anstrengungen vergrößert.

Zum Ende der Legislaturperiode kommt es darauf an, diese Prioritätensetzung dauerhaft abzusichern und noch stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Steuer- und Rentenpolitik oder Gesundheits- und Verkehrspolitik erfahren mehr öffentliche Aufmerksamkeit, denn sie betreffen den einzelnen Bürger unmittelbar. Hier daher zwei Argumente und zwei Strukturvorschläge zur Diskussion:

Globaler Bedeutungszuwachs

Ein zentrales Argument liefert die Analyse der internationalen Dynamik, denn mit der Fokussierung auf Forschung und Innovation steht Deutschland keineswegs allein. Seit 2002 sind die globalen FuE-Ausgaben um 45 Prozent gestiegen. Der Blick auf die OECD-Länder zeigt, dass viele andere Länder seit der Krise verstärkt in diesem Feld aktiv werden. Für die USA hat Barack Obama eine Innovationsoffensive neuer Dimension ausgerufen. Auch außerhalb der OECD-Welt läuft eine rasante Aufholjagd, Schwellenländer wie China, Brasilien oder Südafrika verkürzen ihren Abstand. Die Monopolstellung der ehemaligen „scientific superpowers“ des Westens wird abgelöst durch multiple Zentren, die besonders in Asien rasant wachsen. Nur durch zusätzliche Anstrengungen und strategische Kooperationen, z.B. innerhalb von Innovationsplattformen,

wird es möglich sein, den deutschen Anteil an der globalen Wissensgenerierung halten zu können. Auf diesem aber basiert der wirtschaftliche und kulturelle Wohlstand im ressourcenarmen Hochlohnland Deutschland.

Forschungspolitik als Zukunftssicherung

Forschungspolitik baut keine Elfenbeintürme, sondern bereitet die Basis der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und des kulturellen Wohlstands von morgen vor. Für nahezu alle relevanten Herausforderungen der Zukunft wird zusätzliches Wissen einer enormen Fächerbandbreite benötigt. Die alternde Gesellschaft, der Klimawandel oder die Energiewende in Deutschland sind nur drei aktuelle Beispiele, die deutlich machen, wie sehr unsere Zukunft vom wissenschaftlich-technologischen Wissenszuwachs abhängig ist.

Diese elementare Zukunftsbedeutung von Wissenschaft für die Gesellschaft muss stärker herausgestellt und mit einer professionellen Reflexionsebene versehen werden. Sichtbarkeit kann ein partizipativ angelegter Foresight-Prozess schaffen, der wissenschaftlich-technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Bedarfslagen in einem öffentlichen Dialog zusammenführt. Zudem sollten die in Deutschland bisher unterrepräsentierten Science and Technology in Society-Studien (STS) in Forschung und Lehre gestärkt werden. Sie ermöglichen eine systemische Begleitung der Forschungs- und Innovationspolitik, reflektieren Grenzen und Reichweite politischer Steuerungsinstrumente und liefern Argumente dafür, dass nicht nur die Prioritäten von heute gefördert, sondern ausreichende Freiräume für Grundlagenforschung jenseits des Mainstreams gesichert werden.



Foto: acatech

Forschungspolitik als Innovationspolitik

Auch nach dem bevorstehenden Ende von Exzellenzinitiative und Hochschulpakt bedarf es forschungspolitischer Gestaltungsmöglichkeiten des Bundes. Die Ergebnisse der letzten Föderalismusreform haben den forschungspolitischen Handlungsspielraum hingegen eingeschränkt. Dieses Problem sollte nicht durch „Bundesuniversitäten“ oder hybride Bund-Land-Kooperations-Konstruktionen umgangen, sondern offensiv adressiert werden: Eine neue Föderalismusreform sollte neue qualitäts- und themenorientierte Mitfinanzierungsmöglichkeiten in der Forschungsförderung eröffnen.

Innerhalb der Ressorthierarchie des Bundes sollte schließlich eine effektive und sichtbare Innovationspolitik durch die Einrichtung eines Innovationsministeriums verankert werden, das gleichwohl genügend Freiräume für Themen außerhalb des Mainstreams und der kurzfristigen Praxisorientierung garantiert. Denn davon lebt langfristig ein leistungsfähiges Innovationssystem.